

## Voerde und Wesel: Neue Logistikzentren vernichten Ackerland und Lebensräume

---

Ungeachtet der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung schreitet der Flächenverbrauch im Kreis Wesel nicht nur durch den Kiesabbau, sondern auch durch die Ansiedlung immer weiterer großer Logistikzentren ungehindert fort.

Die Hafengesellschaft Delta Port erweitert derzeit die Hafenflächen zwischen Emmelsum und Lippemündung um insgesamt 74 Hektar. Dazu gehört auch das gewaltige – von der Lippebrücke aus gut sichtbare – BEOS-Logistikzentrum.

Weitere Pläne sehen in diesem Bereich eine zusätzliche Bebauung von 51 Hektar vor. So wird ein zusammenhängender Industrie- und Gewerberaum zwischen Lippemündung und der südlichen Grenze Emmelsums geschaffen und Flächen im Umfang von 125 Hektar, umgerechnet 175 Fußballfelder wertvoller Böden unumkehrbar vernichtet.

Konkret möchte die Stadt Wesel für Delta Port den Weg für weiter Flächenversiegelung mit dem Bebauungsplan „Lippehafen-Süd“ freimachen und die Stadt Voerde möchte am Hafen Emmelsum für ein Logistikzentrum der Firma Greenfield ein vor Jahrzehnten angelegtes Biotop zerstören.

Der BUND kritisiert die Umwandlung und Versiegelung dieser Freiflächen und fordert den Schutz der betroffenen Gebiete. Günther Rinke von der Kreisgruppe Wesel: „Boden ist ein endliches Schutzgut. Der Verlust wertvoller landwirtschaftlicher Flächen und Biotope durch Bebauung und Versiegelung ist nicht umkehrbar.“

### Der Wert dieser Flächen für Mensch, Umwelt und Natur ist vielfältig

Versiegelte Freiflächen absorbieren Wärme und können kein Wasser verdunsten. Sie können so im Sommer nicht zur Kühlung der Luft beitragen. Die Frischluftbildung und -zufuhr aus dem Lippemündungsraum in die nahegelegenen Ballungsräume wird dadurch merklich beeinträchtigt. In Zeiten der bereits stattfindenden Klimakatastrophe, in der die Klimaresilienz der Kommunen mit aufwendigen Maßnahmen besser aufgestellt werden soll, stellt die Beeinträchtigung der Frischluftzufuhr eine widersinnige Entscheidung dar.

„Der Boden ist unser wichtigster Speicher für Kohlenstoff“, so Rinke, „Die CO<sub>2</sub>-Speicherfähigkeit der Böden wird durch Versiegelung auf null reduziert. Regenwasser kann kaum noch versickern und die Grundwasservorräte auffüllen. Das Risiko örtlicher Überschwemmungen steigt.“ Mit jedem versiegelten Hektar Boden verlieren wir also unser Potenzial, auf die Folgen des Klimawandels zu reagieren.

Auch führt die Bebauung zu einem weiteren Verlust an Ackerböden und das, obwohl im Kreis Wesel der Verlust an landwirtschaftlicher Fläche bereits enorme Ausmaße angenommen hat. Laut Regionalverband Ruhr (RVR) nahm die landwirtschaftliche Nutzfläche allein zwischen 2010 und 2017 um 3.031 Hektar ab. „Unsere Böden bilden die Grundlage für unsere Ernährung und der kontinuierliche

Verlust stellt eine Gefahr für die Zukunft der Region dar“, erläutert Tomás Cabral vom BUND. „Also auch im Hinblick auf die kommenden Generationen müssen wir lernen, mit dem Boden besser zu haushalten.“

Die Umweltgutachten der Kommunen haben in den betroffenen Gebieten eine hohe Artenvielfalt mit besonders schützenswerten Arten wie dem Steinkauz, verschiedenen Fledermausarten, Störchen, Kreuzkröten usw. festgestellt. Dies bestätigt die Einschätzung des LANUV, die z.B. die Fläche südlich des Lippehafens als schutzwürdig einstuft. Dieses Stück typischer, von Hecken durchzogener Auenlandschaft mit hoher Biodiversität soll jedoch nach dem Willen der Stadt Wesel vernichtet werden. Ausgleichsmaßnahmen wie beispielsweise Grünstreifen oder Nistkästen, wie sie in den Umweltgutachten genannt werden, können nach Einschätzung des BUND keinen adäquaten Ersatz darstellen.

## **Erhöhte Belastung der Anwohner durch mehr Lärm und Verkehr**

„Durch die dort geplante Ansiedlung von Gewerbe oder Logistikzentren wird auch der LKW-Verkehr erheblich zunehmen, was mehr Lärm und mehr Emissionen bedeutet. Es ist zu erwarten, dass sich nicht nur in Emmelsum sondern auch in den Stadtteilen Friedrichsfeld, Fusternberg, Lippedorf und selbst in Hünxe, die Lebensqualität verschlechtert“, so Cabral.

Der BUND fordert deshalb ein Gutachten zu dem im gesamten Lippemündungsraum zu erwartenden Verkehr sowie einer Prognose der zu erwartenden Emissionen.

In Deutschland ist der Verkehr für 20% der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Bislang hat Deutschland seine selbst festgelegten Klimaziele in diesem Sektor nicht erreicht und auch diese regionale Planung kann nur zu einer Zunahme klimaschädlicher Treibhausgase führen.

## **Flächensparsamkeit und Generationengerechtigkeit – Versprechen von CDU und Grünen**

Im ‚Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen‘, dem Koalitionsvertrag der Regierungsparteien in NRW, wurden, so betont der BUND, sinnvolle Erkenntnisse und Planungen festgelegt: „Das Prinzip der Flächensparsamkeit soll Leitschnur unseres Regierungshandelns sein“, „Landwirtschaftliche Fläche ist nicht vermehrbar und ein hohes Gut, das es zu schützen gilt“. Auch im Hinblick auf die Verantwortung für zukünftige Generationen, wie im Urteil des Bundesverfassungsgerichts 2021 deutlich gemacht wurde, ist die Durchführung der Pläne nicht zu rechtfertigen. Der BUND fordert die im Kreistag, im Stadtrat Wesel und in der Landesregierung kooperierenden Grünen und CDU auf, zu ihren Versprechen zu stehen und keine weitere Flächenzerstörung zuzulassen.

Auch die Kommunen stehen hier in der Verantwortung. Der BUND fordert die Städte Wesel und Voerde auf, die derzeit zur Debatte stehenden Bebauungspläne zum „Lippe-Hafen-Süd“ und zum „Greenfield“-Logistikzentrum zurückzunehmen.

Bevor weitere Planungen realisiert werden, sollte laut BUND ein Gesamtkonzept für den Lippemündungsraum erarbeitet werden, in dem Siedlungsflächen, Gewerbegebiete und Flächen für Natur und Erholung unter Beachtung der Erfordernisse des Klimaschutzes festgelegt werden. Hierzu sollten der Kreis und die Kommunen Wesel und Voerde unter Beteiligung der betroffenen Bürger:innen ein gemeinsames zukunftsfähiges Konzept entwickeln.

**Kontakt:**

BUND Kreisgruppe Wesel – Günther Rinke, Tomás Cabral - [bundkgwesel@bund-wesel.de](mailto:bundkgwesel@bund-wesel.de)